

Bedeutende Weidepflanzen

Walter Starz und Rupert Pfister

Zur Beurteilung von Dauer- oder Mähweidebeständen ist es notwendig wichtige Gräser bereits im vegetativen Stadium zu kennen. Da durch das Weidemanagement die Gräser nicht höher wie 20-25 cm aufwachsen können, bilden einige Gräser kaum bis keine Samenstände aus. Diese Konsequenz hat auch zur Folge, dass Gräser, die sich ausschließlich über Samen vermehren in einer Dauerweide keine Überlebenschance haben.

Gräser die unterirdische Ausläufer (wie Wiesenrispengras oder Rotschwengel) oder Bestockungstriebe (wie Englisches Raygras) bilden sind für einen guten Weidebestand unerlässlich.



Wiesenrispengras (*Poa pratensis*)



Das Wiesenrispengras ist das bedeutendste Weidegras im alpinen Raum Österreichs. Die Verbreitung reicht vom Tal bis auf die Almen. Dieses Gras besitzt die Fähigkeit starke unterirdische Triebe zu bilden und trägt somit zur Bildung einer dichten Grasnarbe bei.

Das Wiesenrispengras wird zu den Untergräsern gezählt und ist im Bestand durch die dunkelgrüne bis blaugrüne Farbe erkennbar. Das oberste Blatt kommt immer gefaltet aus dem Halm. Betrachtet man die

leicht gerillte Oberseite des Blattes genauer lässt sich in der Mitte zwei größere Rillen (Doppelrinne) erkennen. Die Blattspitze bildet von der Seite betrachtet eine kleine Kapuze, die mit den Fiedern auseinandergelöst werden kann, sodass die Blattspitze nun 2 Spitzen zeigt.

Dieses Gras ist ertragreich und intensiv nutzbar und stellt eines der wertvollsten Futterpflanzen dar. Schwieriger gestaltet sich die Einsaat, da die Samen der Wiesenrispe sehr empfindlich auf eine zu tiefe Ablage (unter 0,5 cm) reagieren und sowieso eine sehr langsame Jugendentwicklung zeigen. Eine Nachsaat muss hier optimal (flache Saat mit Rückverfestigung durch eine Kontaktwalze) erfolgen um das Wiesenrispengras zu etablieren.

Englisches Raygras (*Lolium perenne*)



Das Englische Raygras ist in den Gunstlagen des Alpenvorlandes und in den alpinen Tälern ebenfalls ein bedeutendes Weidegras. Dieses reagiert empfindlich auf lange kalte Winter, mit einer langen geschlossenen Schneedecke.

Das Englische Raygras wird zu den Mittelgräsern gezählt und ist erkennbar durch Blätter, die an der Unterseite stark glänzen und an der Oberseite leicht gerillt sind. Auch bei

diesem Gras kommt das oberste Blatt gefaltet aus dem Halm.

Durch die Beweidung werden die Horste des Englischen Raygras angeregt viele Seitentriebe zu bilden (=lockere Horste), wodurch es auch zur Bildung einer stabilen Grasnarbe beiträgt. Das Englische Raygras ist angepasst an eine intensive Düngung und Nutzung und stellt ein sehr wertvolles Futtergras dar.

Eine Ein- bzw. Nachsaat mit Englischem Raygras gestaltet sich unkompliziert, da die Samen rasch keimen und auf die Saattiefe unempfindlicher reagieren.

Rotschwingel (*Festuca rubra*)



Der Rotschwingel verträgt dieselben Klimate wie das Wiesenrispengras und stellt gerade in extensiver bewirtschafteten Wiesen und Weiden eine bedeutende rasenbildende Grasart dar. Wie das Wiesenrispengras bildet der Rotschwingel unterirdische Kriechtriebe, die eine flächige Verbreitung ermöglichen.

Die Blätter des Rotschwingels sind sehr dünn und fein und fühlen sich an wie ein dünner Draht. Dieser Eindruck entsteht, da die Blätter teilweise eingerollt sind. Die Blattoberseite ist

nach dem ausrollen sehr rau gerillt. Der Rotschwingel wird wie das Wiesenrispengras zu den Untergräsern gezählt.

Weitere wichtige Arten

Die oben beschriebenen Gräser sind vor allem bei intensiver Beweidung unerlässlich und sollten über 50 % des Bestandes bilden, damit der Weidebestand nachhaltig stabil bleibt. Als nicht Gras stellt der Weißklee (*Trifolium repens*) die bedeutendste Leguminose auf Intensivweiden dar und sollte zu 20-25 % im Bestand vorhanden sein. Nimmt er überhand wird er zum Problem, da es bei den Weidetieren zu einem vermehrten Risiko von Pansenblähung kommen kann.

Auf extensiveren Weiden sind auch das Kammgras (*Cynosurus cristatus*), der Weisenschwingel (*Festuca pratensis*), das Rote Straußgras (*Agrostis capillaris*) und das Wiesenlischgras (*Phleum pratense*) bedeutende Pflanzen.

Ideale Dauerweidebestände

Ein günstiger Dauerweidebestand besteht hauptsächlich aus ausläufertreibenden wertvollen Gräserarten (wie Wiesenrispengras oder Englischem Raygras). Nur Gräser mit dieser Wuchsstrategie können sich langfristig in einer Dauerweide halten und sorgen für einen ertragreichen und stabilen Weidebestand. Eine ideale Dauerweide besteht hauptsächlich aus Unter- und Mittelgräser und erreicht daher nur geringe Aufwuchshöhen von max. 50 cm.

Beispielbilder für Dauerweiden:



Informationsmaterial zur Weidehaltung



Ideale Mähweidebestände

Im Unterschied zur Dauerweide sind auf der Mähweide auch ertragreiche Obergräser erwünscht, da diese entscheidend zum Ertrag der Schnittnutzung beitragen. Viele Obergräser bilden keine Ausläufer sondern große Horste und sind bei der Verbreitung auf eine regelmäßige Absamung angewiesen, damit der Bestand dauerhaft erhalten bleibt. Bei der Mähweide gilt zu beachten, dass die Obergräser den Bestand nicht dominieren, da die Horste von den Tieren auf der Weide ungenussig gefressen werden. Bei einer sachgemäßen Bewirtschaftung der Mähweide, wird sich der standortangepasste Bestand mit der Zeit von selbst bilden.

Beispielbilder für Mähweiden:

